



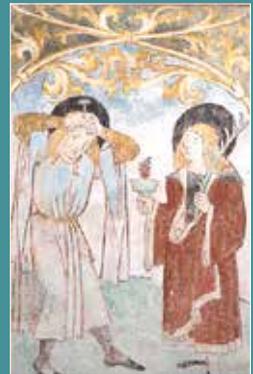
Der Dom im Dorf

Mitteilungsblatt der „Freunde des Neuberger Münsters“

Folge 102 - Neuberg an der Mürz - November 2020 - Verkaufspreis € 1,50 (für Mitglieder gratis)



Titelbild : Hl. Anna Selbdritt



Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des Neuberger Münsters,

Nach wie vor hat uns Corona fest im Griff, ja die Entwicklung hat sich wieder verschärft und es ist nicht abzusehen, wie lange es noch dauert. Der Vorstand des Münstervereins hat daher beschlossen, dass Corona-bedingt die heurige Jahreshauptversammlung nicht stattfinden kann. Unser Vereinsleben geht aber weiter und so können wir Ihnen, werte Mitglieder, heute den neuen „Der Dom im Dorf“, Folge 102 überreichen.

Frau Dr. Miriam Porta, Kunstgutachterin für die Diözese Graz-Seckau, hat uns in dankenswerter Weise den hoch interessanten Leitartikel über das gotische Fresko an der Westwand des Münsters übergeben. Bereits im „Der Dom im Dorf“, Folge 61 vom April 2000 hat Dr. Andreas Nierhaus, Kurator der Architektursammlung des Wien Museums, über dieses monumentale Wandgemälde unter dem Titel „Der Altar und sein Abbild“ geschrieben. Zu Beginn der 50er-Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde es entdeckt und von P. Kerciku restauriert.

Da das Wandbild durch die barocke Empore fragmentiert wurde und vom Orgelgehäuse zum Teil verdeckt ist, gewahrt der heutige Besucher nur etwa die Hälfte des erhaltenen Bestandes.

Dr. Dieter Litschauer, Schriftführer

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Adressen, Informationen	2
Das Triptychon an der Westwand des Neuberger Münsters.....	3
Vorstandssitzung des Vereines	11
Neuberger Kulturtag 2020.....	15
10 Jahre als Pfarrer im Pfarrverband Kapellen, Mürzsteg, Neuberg	16
Mitgliederbewegung	18
Mitgliedsbeiträge	21
Briefe, über die wir uns gefreut haben... ..	21-22
Beitrittserklärung.....	23

Freunde des Neuberger Münsters

Hauptstraße 24, 8692 Neuberg/Mürz
Tel.: 03857/8225 | E-Mail: pfarre.neuberg@gmx.at
<http://neuberg.graz-seckau.at/neuberg>

Öffnungszeiten des Münsters:

Winterzeit: 9:00 – 16:00 Uhr
Sommerzeit: 8:00 – 19:00 Uhr

Gottesdienstzeiten:	Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:
Freitag, 8:00 Uhr	Donnerstag, 9:00 - 11:00 Uhr
Sonntag, 10:00 Uhr	Freitag, 9:00 - 10:00 Uhr

Führungen

Im Neuberger Münster von Montag bis Samstag.
Dauer: ca. ¾ Stunde bis 1 Stunde.

Information zu Führungen:

montags bis freitags,
9:00 - 11:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
unter Tel. 0676-8742 6327

Münster:

Bis zu 10 Personen € 70,-
(plus € 7,- für jede weitere Person)
Schüler: € 4,00 (pro Person)
Studenten: € 5,00 (pro Person)

Dachstuhl:

Bis zu 10 Personen € 70,-
(plus € 7,- für jede weitere Person)
Dachstuhlbesichtigung am Pfingstsonntag:
14.00 - 17.00 Uhr (freiwillige Spende).

Kontakte

- **Marktgemeinde Neuberg:** Tel: 03857/8202
- **Tourismusbüro Neuberg:** Tel: 03857/8321
- **Neuberger Kulturtag:** 0664/210 35 22
- **Naturmuseum Neuberg:**
Tel: 0650/218 72 30 od. 0650/218 75 30

Impressum: Herausgeber und Verleger Verein „Freunde des Neuberger Münsters“, Hauptstraße 24, A-8692 Neuberg an der Mürz, Tel: +43 (0)3857 / 8225 Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Dieter Litschauer; Fotos: Pfarrer Dr. Dariusz Rot, Wolfram Orthacker, Sonntagsblatt/Velchev, nixxipixx.com; Layout, Druck: steinacher.com

Das Triptychon an der Westwand des Neuburger Münsters

Die Steiermark ist neben Kärnten das Bundesland Österreichs mit dem reichsten Bestand an mittelalterlicher Wandmalerei von der Romanik bis zum Ende der Gotik¹. Die uns erhaltenen Beispiele sind nur ein Bruchteil des ehemals Vorhandenen - in kleinen sakralen Gebäuden meist besser erhalten als in großen Kirchen, wo Umbauten und Veränderungen zu Zerstörungen geführt haben. Betrachtet man die Verteilung der Objekte in der Steiermark so liegt der Schwerpunkt eindeutig im oberen Murtal bis Bruck und in der Verbindung zum Ennstal. Gründe dafür sind einerseits die Bedeutung der Klöster als Kulturträger und Auftraggeber Göss, Admont, St. Lambrecht, Seckau und der Einfluss des Erzbistums Salzburg, aber auch die Handelswege und Verkehrsverbindungen in den Süden nach Italien, nach Norden in die Niederlande und die Hansestädte und damit verbunden die wachsende wirtschaftliche Prosperität dieser Regionen. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass im Bereich des oberen Mürztals - in der ehemaligen Stiftskirche in Neuberg - das wohl monumentalste Wandbild der Spätgotik entstanden ist. Das Zisterzienserstift, das 1327 vom Habsburger Herzog Otto dem Fröhlichen gegründet wurde, war das geistige Zentrum dieser Region. Nach dem Brand von 1396 wurde die Stiftskirche 1471 geweiht und erst unter Kaiser Maximilian I. 1496 vollendet. Der wirtschaftliche Aufschwung des Mürztals begann mit dem 1360 von Herzog Rudolf verliehenem Eisenrecht, alleinige Produktion von Klein-eisen im Gebiet von Semmering bis Leoben. Dies spiegelt sich auch in einem Aufschwung der Künste wider. Der Schwerpunkt der Produktivität auf dem Gebiet der Wandmalerei liegt hier in der Zeit von circa 1400 - 1500.

An der Westwand der ehemaligen Stiftskirche befindet sich das imposanteste aber vermutlich auch am wenigsten bekannte Fresko des Spätmittelalters in der Steiermark - ein monumentales Triptychon mit der Darstellung der Hl. Sippe - das Werk eines namentlich unbekanntes Meisters, für den Lanc den Notnamen „*Meister von St. Radegund*“ vorschlägt². Das Wandbild ist durch die später eingezogene Orgelempore und den Windfang des Portals im unteren Bereich verbaut und durch die Orgel im oberen Teil verdeckt, so dass vom Kirchenschiff aus kaum Teile der Malerei zu sehen sind und eine Vorstellung vom Gesamtbild nicht möglich ist. Die geringe Distanz von Orgelaufbau zu Westwand erlaubt weder eine orthogonale Ansicht des Freskos noch eine entsprechende fotografische Dokumentation. In graphischen Schemata wurden Komposition und ikonographisches Programm bereits veranschaulicht und das Werk dieses Künstlers wurde eingehend bearbeitet³.

¹ Miriam PORTA, Die spätgotische Wandmalerei in der Steiermark (von ungefähr 1460 -1530), phil. Diss., Graz 1976. E. LANC, Corpus der Mittelalterlichen Wandmalereien Österreichs, Bd. II; Die Mittelalterliche Wandmalerei in der Steiermark. Wien 2002.

² Siehe Anm. 1, Lanc, Textband, S. 298.

³ Siehe Anm. 1, Porta, Kat. 36, S. 184-196; Lanc, Textband, Fig. 24, S. 293-300.

Hier soll der Versuch unternommen werden, mit Hilfe digitaler Fotografie und Bildbearbeitung eine weitergehende Vorstellung des dreiteiligen Altares zu vermitteln⁴.

Das Triptychon datiert 1505⁵

Durch die schon erwähnten Einbauten ist der untere Teil der dreiteiligen Altartafel weitgehend verloren. Am besten erhalten sind die seitlichen Bilder. Im Mittelteil unter der Fensterrose haben großflächige Verluste die Männerreihe der Hl. Sippe stark reduziert. In der Reihe der Frauen sind die äußeren Figuren in relativ gutem Zustand. In der Mittelgruppe fehlt die farbige Modellierung weitgehend, die Konturzeichnung ist dagegen gut erhalten. 1952 erfolgten Freilegung und Restaurierung durch Dina Kerciku⁵.

Die riesige Altartafel nimmt die gesamte Höhe der Westwand bis zur Fensterrose und die Breite des Mittelschiffes ein, das heißt das Fresko hat eine Höhe von fast 12 Meter und eine Breite von 8,50 Meter. Das zentrale Bild, das direkt über dem Scheitel des Portals liegt, zeigt das Hauptthema – die Hl. Sippe. Auf den schmalen Seitentafeln⁶ sind eine Kreuzigung und die vierzehn Nothelfer dargestellt. Die plastische Architekturgliederung der Westwand, das Kaffgesims unter der Fensterrose und die seitlichen Wanddienste, sind Rahmen für das Triptychon. Dieser reale architektonische Rahmen findet seine Fortsetzung in der gemalten, profilierten Steinumrahmung und Gliederung der Altartafel. Diese wird von gemalten Pfeilern seitlich vom Portal getragen und von polygonalen Konsolen gestützt. Mittelschiffwand, Portal und Altar sind aufeinander bezogen; reale und gemalte Architektur verbinden sich zu einem formalen und inhaltlichen Gesamtkonzept. In illusionistischer Darstellung entstand so an der Westwand - eine absolut unübliche Position im Raum für ein derartiges Motiv - ein Pendant zum Hochaltar. Der Gläubige sah vor dem Verlassen der Kirche seine Fürbitter und Nothelfer, an die er sich in allen Lebenssituationen wenden kann. Diesen Eindruck soll der Versuch einer Rekonstruktion vermitteln, wobei das Größenverhältnis von Betrachter zum Bild für die Vorstellung von Bedeutung ist⁷.

⁴ Alle Fotos ©2020 by Wolfram Orthacker. Mein Dank gilt dem Fotografen, dessen Versuch eines digitalen Panoramas die Grundlage für eine Rekonstruktion des Wandbildschemas ist.

⁵ Nicht 1957 wie irrtümlich bei Lanc genannt. Nach persönliche Erinnerung und Hinweis in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, 1953, S. 44 und 1959, S. 131, Abb. 141. „Ab 1949 Beginn der Restaurierung einzelner, besonders kostbarer und gefährdeter Einzelstücke der Ausstattung...“ Aufzählung der Objekte, darunter auch das Fresko.

⁶ Die Breite einer Seitentafel verhält sich zur Breite des Mittelbildes wie 1:3. Die Proportion bei Lanc, Fig. 24 entspricht nicht den tatsächlichen Gegebenheiten. Bei geschlossenen Flügeln – will man sich ein derartiges Gedankenspiel erlauben - wäre die Kerngruppe der Hl. Sippe – Hl. Maria, Christus und Hl. Anna – nicht verdeckt sondern sichtbar. Es handelt sich hier also nicht um einen Altar mit beweglichen Flügeln sondern um eine riesige, dreiteilige Altartafel.

⁷ Der Rekonstruktionsversuch kann, aus oben angeführten Gründen, keinen Anspruch auf präzise Maß- und Proportionsverhältnisse erheben, ermöglicht aber eine Vorstellung von Größenverhältnissen und Wirkung.

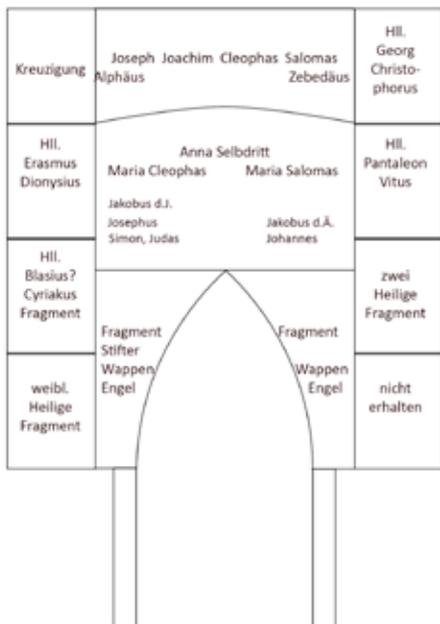


Abb. 1: Grafisches Schema des Triptychons



Abb. 2: Triptychon - fotografischer Rekonstruktionsversuch

Das Thema der Hl. Sippe war im 15. und 16. Jahrhundert in Zusammenhang mit der immer stärker werdenden Marienverehrung und des zunehmenden Annenkultes in der Tafelmalerei aber auch in der Bildhauerkunst besonders beliebt und stellt die Verwandten Jesu dar, hier in Form der „Kleinen Sippe“ von siebzehn Personen. Die Darstellung beruht auf der Legende des „Trinubiums“, der zufolge die Hl. Anna, die Mutter Mariens, nach dem Tod ihres ersten Ehemannes Joachim noch zweimal verheiratet war, zuerst mit Cleophas und nach dessen Tod mit Salomas. Aus jeder der drei Ehen entsprang eine Tochter, die jeweils den Namen Maria bekam: Maria, die Mutter Jesu, Maria Cleophas, die Mutter der Apostel/Jünger Jakobus des Jüngeren, Joseph des Gerechten, Judas Thaddäus und Simon des Zeloten, sowie Maria Salome, die Mutter Johannes des Evangelisten und Jakobus des Älteren. Das Familienbild wird durch die Gatten Annas und der drei Marien vervollständigt.

Dieses Thema nimmt die Mitteltafel ein. Im Zentrum ist die überlebensgroße Anna Selbdritt - Gruppe dargestellt. Auf einer leicht gekrümmten Steinbank mit hoher Rückenlehne sitzen Maria als Himmelkönigin und ihre Mutter Anna, zwischen ihnen das mit überkreuzten Beinen stehende, nackte Jesuskind, das behutsam von beiden Frauen gestützt wird. Jesus wendet sich seiner Großmutter zu, die ihm einen Apfel reicht. Links von Maria sitzt Maria Cleophas, im Arm ihren jüngsten Sohn, den kleinen, nackten Jakobus minor, zu ihren Füßen die älteren Söhne Josephus Justus, Simon der Zelot und Judas Thaddäus - der Linke wie im Disput gestikulierend, der Mittlere weist belehrend auf eine Schrifttafel in seiner Hand,

die er dem auf dem Boden kauernnden Bruder zu erläutern scheint. Rechts Maria Salome, die ihren Sohn Jakobus den Älteren an einer Hand festzuhalten versucht, da er sich, von ihr wegstrebend, einem am Boden liegenden Hund zuwendet. Johannes der Evangelist dagegen blickt zu seiner Mutter auf, er hält ein Buch unter dem Arm, am Gürtel hängen Tintenfass und Schreibkästchen⁸.



Abb. 3: Fotografische Rekonstruktion des Mittelbildes



Abb. 4: Panorama

⁸ Die beiden Abbildungen zeigen die einerseits, aus mehreren Einzelaufnahmen zusammengesetzte Mittelszene und das Panorama der oberen Altarzone als Voraussetzung für die rekonstruierte Gesamtansicht.

Der großen, repräsentativ thronenden Frauengruppe antworten die fast genrehaften Kinderszenen und die im Maßstab kleinere Reihe der Ehemänner, die wie Beobachter hinter der Steinbank stehen und Bezug zu den darunter sitzenden Frauen aufnehmen. In der obersten Zone ist Zebedäus rechts außen in grünem vornehmen Gewand am besten erhalten. Er stützt sich auf die Rücklehne der Steinbank und zeigt nach unten auf seine Frau Maria Salome. Neben ihm stehen die drei Ehemänner Annas - Salomas, vermutlich gefolgt von Joachim und Cleophas - links außen Alphäus und Joseph. Joseph ist durch ein Winkelmaß oder Werkzeug, welches er geschultert trägt, als Zimmermann bzw. Baumeister gekennzeichnet. In den stark fragmentierten unteren Zwickelfeldern des Altares sind links ein kniender Engel mit weit ausgebreiteten Flügeln und das Wappen des Stiftes Neuberg erhalten. Darüber, von der Orgelempore überschritten, wird ein betender Stifter von einer Frau empfohlen, die ihn an der Schulter hält, vor ihm ein Spruchband⁹.

Im rechten Zwickelfeld sind lediglich Spuren eines Engels, eines Wappens und einer knienden Figur zu erkennen. Als einen der Stifter des Altares kann Abt Wolfgang Rückelsdorffer (1504 bis 1513) angenommen werden, der als großer Förderer der Künste galt, oder aber auch sein Vorgänger Abt Koloman Fischer (1494 bis 1504).

Die Seitenteile des Altares sind in jeweils vier hochrechteckige Bildfelder gegliedert, die durch schleierbrettartige Rankenbekrönungen den Ausblick in einen flachen Landschaftsraum geben, der als Bühne für die vierzehn Nothelfer und eine Kreuzigung Christi dient. Dargestellt sind von links oben beginnend: Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes; die beiden Bischöfe Hl. Erasmus mit Darmwinde und Hl. Dionysius mit dem abgeschlagenen Kopf in Händen; von der darunterliegenden Darstellung ist nur das obere Drittel sichtbar, es zeigt einen Hl. Bischof und einen Hl. Diakon mit Geißel, wohl die Hll. Blasius und Cyriakus. Das letzte Feld ist durch den Einbau der Empore fast gänzlich verdeckt, ebenso auf der gegenüberliegenden Seite. Der rechte Seitenflügel beginnt oben mit den Hll. Georg und Christophorus; der Hl. Georg als jugendlicher Ritter und Drachentöter, der Hl. Christophorus mit dem Christuskind auf der Schulter durchwatet, gestützt auf einen entwurzelten Baum, den Fluss. Es folgen die Hll. Pantaleon und Vitus; Hl. Pantaleon mit auf den Kopf genagelten Händen und Hl. Vitus mit Märtyrerpalme und Öllicht. In den beiden letzten Feldern ist eine Identifizierung der Figuren auf Grund des fragmentarischen Erhaltungszustandes nicht möglich. Bei den zwei männlichen Heiligen, der eine mit Banner, der andere in Rüstung, könnte es sich um die zwei fehlenden Ritter Hl. Achatius und Hl. Eustachius handeln. Die drei Jungfrauen die Hll. Barbara, Margaretha und Katharina sowie der Hl. Ägydius wären in den unteren Feldern vorzustellen.

Das Neuberger Fresko entstand 1505 unter Kaiser Maximilian I, Sohn Kaiser Friedrichs III.

⁹ Siehe Lanc, S. 299, Inschrift in gotischer Minuskel. ...)*a s(...)*re nobis *mettericia*, *mettericia* die lateinische Bezeichnung für Anna Selbdritt, möglicherweise begann die Anrufung mit Anna.



Abb. 5: Söhne der Maria Cleophas



Abb. 6: Söhne der Maria Salome

Der Maler gilt als ein Künstler der mit der Druckgrafik des Meisters ES und Martin Schongauers vertraut war und der allem Anschein nach in Kontakt mit der niederländischen Malerei und der Kunst Dürers kam. In der Steiermark konnten ihm die malerische Ausstattung der Lucien-Kapelle in Seckau, dat. 1501, die Ausstattung des Archivs und des Anraumes im Zisterzienserstift Rein, dat. 1501, und die gemalten Altäre in der Pfarrkirche von St. Radegund, dat. 1506, zugeschrieben werden¹⁰. Der Maler hat mit seiner Werkstatt, denn von einer solchen muss man auf Grund des Umfangs der Aufträge und der stilistischen Unterschiede in der Ausführung ausgehen, offensichtlich im selben Jahr für Probst Johannes Dürnberger (1480 bis 1510) in Seckau und für Abt Wolfgang Schrötl (1481 bis 1510) in Stift Rein gearbeitet. Abt Wolfgang Rückelsdorffer (1504 bis 1513) gilt als einer der Stifter des Neuburger Freskos. Bischof Matthias Scheit von Seckau (1482 bis 1502 bzw. 1512) ist, obwohl nicht mehr im Amt, als Stifter der Malereien in St. Radegund dargestellt¹¹.

Was verbindet diese vier Ausstattungen, dass man von einer Werkstatt mit einem führenden Meister sprechen kann? Am schwierigsten ist wohl der Vergleich der Fresken von Seckau und Neuberg mit den Malereien von St. Radegund und Stift Rein (im einen Fall ist die Handschrift des Künstlers durch die abgenommene Übermalung nicht mehr ganz authentisch, im anderen Fall ist die Ausstattung der Räume entweder stark übermalt bzw. sehr schlecht erhalten¹² bzw. noch nicht freigelegt). Die malerische Ausstattung der Lucien-Kapelle in Seckau und vor allem das Triptychon von Neuberg zeigen die Charakteristik des Figurenstils des Künstlers und seine Handschrift am deutlichsten. Die Besonderheit des Freskos liegt nicht nur in seiner Monumentalität sondern auch in der Tatsache, dass es sich bei dem Maler dieses Werkes um einen Künstler handelt, der wie kaum ein anderer in der

¹⁰ Siehe Lanc, S. 403-407, Abb. 530 – 543.

Adina HÖNICKE, Die spätgotische Wandmalerei im Archiv des Stiftes Rein, Graz 2012.

¹¹ Siehe Lanc, Anm. 1, S. 555, 559. Sein Nachfolger Bischof Christoph II. von Zach (1502 bis 1508) wird in einer Dedikationsinschrift zwar als Stifter genannt, doch dürfte es sich dabei um die von ihm vollzogene Weihe der Altäre handeln.

¹² Wie Fotos zeigen, hat sich der Erhaltungszustand des Urteils des Salomon seit der letzten Bearbeitung deutlich verschlechtert, das Thema ist kaum mehr lesbar, siehe Anm. 11, Hönicke, Abb. 42, 67 – 99.

Lage war überlebensgroße Figuren mit souveräner Sicherheit und virtuoser Strichführung auf die Wand zu setzen. Die Aneinanderreihung von Einzelszenen zu eine großformatigen Darstellung oder die Zeichnung einer monumentalen Figur von Gerüsthöhe zu Gerüsthöhe ist in der Steiermark nicht selten¹³. Eine derartige Sicherheit in der Erfassung einer großen Form, einer Physiognomie, einer Draperie, von Gewandbüschen und von betonter Gestik zeichnet diesen außergewöhnlichen Künstler aus. Sein Duktus ist elegant und fließend, üppig und voluminös sein Faltenstil. Im Umbruch der Faltenlinien charakterisieren kleine Häkchen seine Handschrift. Eine gewisse Expressivität kann in der Darstellung mancher, vor allem nackter Körper beobachtet werden, so in der Lucien-Kapelle (Bettler, Scherge) aber auch in Neuberg und St. Radekund. Auffallend sind auch Details wie die schmalen langfingerigen Hände, die hinweisenden Gesten, die Gesichter mit kleinem Kinn und Grübchen, die betonten Waden und Gelenke oder auch die „flossenartigen“ Füße¹⁴. In allen Ausstattungen findet sich die typische illusionistische Architekturimitation – gemalte Steinprofile, Steinstützen und Konsolen, Nischen und Altäre, bis zu dem genrehaften, reizvollen Trompe-l'oeil „Mobilier“ in Rein. Hier wird der Bezug zur Realität originell und ideenreich auf die Wand gesetzt – ein Schimmel, dessen Zügel an einem Haken am Portal festgebunden sind, auf einer Stange mit Falkner-Handschuh und Tasche sitzt ein Falke, eine Waschgelegenheit mit Handtuchhalter etc...



Abb. 7: Stift Rein, Archiv, Nordwand



Abb. 8: Seckau, Lucien-Kapelle, Hl. Martin



Abb. 9: Pfarrkirche St. Radekund, Flügelaltar

Dieser Realitätsbezug ist in Neuberg, dem Thema entsprechend, zurückhaltender aber in den Kinderszenen der Hl. Sippe auch zu sehen (der „Kinderunterricht“, das Hündchen zu dem es Jakobus zieht). Das Oeuvre dieses Künstlers ist auf der einen Seite erzählend, fast intim, auf der anderen Seite monumental, repräsentativ, der Tradition verpflichtet aber auch, wo es das Ambiente erlaubt, innovativ und originell ohne den Bezug zu einer höheren,

¹³ Vgl. Thron Salomonis in der Stiftskirche von St. Lambrecht oder mehrstöckige, gemalte Sakramentshäuschen wie in der Stadtpfarrkirche in Murau oder die zahlenreichen monumentalen Christophorus Darstellungen (z.B. St. Lambrecht, Grazer Dom).

¹⁴ Diese Merkmale sind sogar in der stark reduzierten Szene „Urteil Salomonis“ in Rein noch festzustellen.

symbolischen Ebene zu vernachlässigen. Diese außergewöhnliche Künstlerpersönlichkeit, die sich sehr intensiv mit der deutschen Druckgrafik und der Kunst Martin Schongauers auseinandergesetzt hat und die vermutlich auch in Kontakt mit der niederländischen Tafelmalerei kam, erreicht ihre größte Virtuosität im Triptychon des Neuberger Münsters und ist in diesem Werk am deutlichsten greifbar, so dass mir die Änderung seines Notnamens zu „Meister von Neuberg“ als folgerichtige Würdigung gerechtfertigt erscheint.

Dr. Miriam Porta

Dr. Miriam Porta, geboren 1944 in Waidhofen/Thaya, 1945 Übersiedelung nach Graz.

Studium der Kunstgeschichte und Archäologie in Graz. 1977 Promotion zum Dr. phil.. Langjährige, praktische Tätigkeit für das Bundesdenkmalamt als freiberufliche Restauratorin für Wandmalerei und als Mitarbeiterin von Prof. Dina Kerciku bei Ausführung von Sgraffiti, Mosaiken und Färbelungsplänen. Ab 1976 Lehrtätigkeit an der Höheren Schule für Kunst und Design der HTBL Ortweingasse in Graz, Kunstgeschichte, Morphologie und Phänomenologie der Kunst. Seit 2000 Kunstgutachterin für die Diözese Graz - Seckau. Erster Kontakt mit Neuberg 1952 als meine Mutter das Fresko der Westwand freilegte, 1976 als ich in der Dissertation Zusammenhang zwischen den Malereien von Neuberg und Seckau erarbeitete und 1984 als ich die Verkündigung im Kreuzgang freilegen und restaurieren konnte.



**Raiffeisenbank
Mürztal** 

**Wenn's um die Region geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

www.raiffeisen.at/muerztal

Vorstandssitzung des Vereines

Wie bereits auf Seite 2 mitgeteilt, kann die Jahreshauptversammlung 2019/20 in diesem Jahr Corona-bedingt nicht stattfinden. Auch die Gedenkmesse für die verstorbenen Mitglieder des Vereins entfällt aus diesem Grund. Wir möchten Sie jedoch darauf hinweisen, dass die Intention des Gottesdienstes am letzten Sonntag im Kirchenjahr, das ist der 22. November 2020, ebenfalls den verstorbenen Mitgliedern des Vereins gewidmet ist.

In der Vorstandssitzung des Vereins wurde vereinbart, dass die Mitglieder in diesem „Der Dom im Dorf“ über die Aktivitäten im Verein informiert werden sollen. Es folgen daher der Bericht des Obmanns, der Kassabericht des Kassiers – wurde von den Rechnungsprüfern überprüft - und der Bericht des Schriftführers:

Bericht des Obmanns:

10 Jahre als Obmann des Münstervereines

Liebe Freunde unseres Münsters!

Am 3. September 2010 bin ich nach Neuberg gekommen. Zehn Jahre sind seither vergangen. In dieser Zeit ist jedenfalls viel geschehen.

Letztes Jahr haben wir das Jubiläum bzw. das 50-jährige Bestehen unseres „Münstervereines“ gefeiert. Den Statuten entsprechend war das Bemühen des Vereins in den 50 Jahren stets darauf gerichtet, sich für die Erhaltung und weitere Verschönerung des so prächtigen Münsters in Neuberg an der Mürz einzusetzen. Die letzten 10 Jahre durfte ich als Obmann diese Aufgabe innehaben und gemeinsam mit den „Freunden des Neuberger Münsters“ mithelfen, dieses Juwel von Neuberg zu dem zu machen, wie es sich heute präsentiert.

In der „Neuen Instruktion über pastorale Umkehr der Pfarren“ von Papst Franziskus vom 20. 07. 2020 lesen wir, dass *die Verwaltung der Güter, über die alle Pfarreien in verschiedenem Ausmaß verfügen, ein wichtiger Bereich der Evangelisierung und des evangelischen Zeugnisses gegenüber der Kirche und der Gesellschaft ist, weil, wie Papst Franziskus sagt, „uns der Herr alle Güter, die wir besitzen, gibt, um die Welt fortschreiten zu lassen, um die Menschheit fortschreiten zu lassen, um den anderen zu helfen“. Der Pfarrer kann und darf daher in dieser Aufgabe nicht allein bleiben. Vielmehr muss er von Mitarbeitern unterstützt werden, um die Güter der Kirche vor allem mit missionarischem Eifer und Geist zu verwalten.*

Gemeinsam mit den vielen engagierten „Freunden des Neuberger Münsters“ ist es in dieser Zeit gelungen, die Renovierung der Glocken im Münster, die Erneuerung der Gauben am Dach des Münsters, die Sanierung des Daches am Münster und Dormitorium, die Sanierung des weltbekannten und durch Regenwasser schwer geschädigten Dachstuhls, Malerarbeiten im Kreuzgang und in der Sakristei und darüber hinaus unzählige Reparaturen nach Sturmschäden an den kirchlichen Gebäuden durchzuführen.

Erst vor wenigen Tagen haben wir die Kostenabrechnung für die Sanierung des Daches und Dachstuhls des Münsters von der Bauabteilung der Diözese Graz-Seckau, welche die Sanierungsarbeiten 2018 geplant und die Abwicklung der Arbeiten organisiert hat, erhalten. Demnach belaufen sich die Gesamtkosten der Dachsanierung inklusive der über dem Dormitorium auf € 497 194,08. Erfreulicherweise wurde der Kostenrahmen dadurch unterschritten, da nicht wie ursprünglich vorgesehen ein Kran zum Transport des Baumaterials verwendet werden musste. Des Weiteren unterblieb die ebenfalls ursprünglich vorgesehene Reinigung des Gewölbes im Dachraum, da das Bundesdenkmalamt ein Betreten des Gewölbes wegen Gefahr im Verzug nicht gestattet hat.

Mit ganz besonderem Stolz darf ich erwähnen, dass es uns im Jahr 2013 durch einen mit großem Mut geführten und letztendlich erfolgreichen Rechtsstreit mit dem Eigentümer des ehemaligen Stiftes gelungen ist, die beiden Stifterbilder wieder nach Neuberg zurückzuholen.

Es gibt viel zu erzählen und vieles, wofür es gilt, Danke zu sagen. Allen und jedem unserer Mitglieder sage ich heute ein persönliches Vergelt' s Gott für Ihre Mithilfe.

Mit bestem Dank und Gottes Segen
Pfarrer Dr. Dariusz Rot, Obmann



Wenn Sie von all dem beeindruckt sind, was in den letzten Jahren geschehen ist und wenn Sie auch einen Beitrag zur Erhaltung dieses wunderschönen Bauwerks leisten wollen, sind sie herzlich eingeladen, Mitglied des „Münstervereines“ zu werden. Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserem Verein als neues Mitglied begrüßen zu dürfen. Jede Mitgliedschaft ist uns ein Ansporn und hilft dem Münster!

Geistlicher Rat Dr. Dariusz Rot



Ernennung zum Geistlichen Rat durch Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl

Wir gratulieren unserem Obmann Herrn Pfarrer Dr. Dariusz Rot sehr herzlich zur Verleihung des Titels „Geistlicher Rat“ durch den Bischof der Diözese Graz-Seckau am 9. September 2020 und unterstreichen diese Anerkennung mit einem Auszug aus dem Ernennungsdekret:

„Am 30. Mai 1992 wurdest Du in Radom in Deiner polnischen Heimat zum Priester geweiht. Seit 2009 bist Du in der Steiermark als Seelsorger tätig und wurdest 2013 in das Presbyterium unserer Diözese inkardiniert. Vor zehn Jahren hast Du die Leitung der Pfarren Neuberg an der Mürz, Kapellen an der Mürz und Mürzsteg übernommen. Dabei hast Du Dich mit Interesse, Lernbereitschaft und Einfühlungsvermögen auf die Lebensrealität und Glaubenspraxis der Menschen eingelassen. Du leitest Deine Pfarren mit Sorgfalt und seelsorglichem Geschick, wobei Du Deine besondere Qualifikation im Bereich der Musik und der Liturgie zur Bereicherung des Pfarrlebens einbringst.

Als Obmann des Vereines „Freunde des Neuburger Münsters“, der im Vorjahr sein 50-Jahr-Jubiläum feierte, und als „Hausherr“ für die Neuburger Kulturtage trägst Du zur Wahrung des großen kulturellen und geistlichen Erbes an diesem besonderen Ort bei.

In dankbarer Anerkennung Deines priesterlichen Wirkens ernenne ich Dich zum Geistlichen Rat und wünsche Dir Gottes reichen Segen“

Dr. Wilhelm Krautwaschl, Bischof von Graz-Seckau

Bericht des Kassiers:

Kassastand per 1.1.2020	€ 97 073,95
Kassastand per 30.09.2020	€ 113 658,79
Gewinn	€ 16 584,84
Einnahmen gesamt	€ 19 316,39
Mitgliedsbeiträge, Spenden f. Dachsanierung, Begräbnis Krobath	€ 18 896,39
Werbeeinnahmen für Inserate im „Dom im Dorf“	€ 420,00
Ausgaben gesamt	€ 2 731,55
Porto und Aussendungen	€ 500,00
Bankspesen, KEST, Zahlscheinformulare, Schaukasten der Gemeinde	€ 226,00
Druckkosten "Der Dom im Dorf"	€ 1 235,00
diverse Projekte, Karten und Flyer	€ 770,55

Bericht des Schriftführers:

- Mitgliederstand 2019: 720
- Mitgliederstand (1. Oktober 2020): 705 (zu: 7, aus: 5, verstorben: 17)

Seit Ausbruch der Coronakrise sind nur zwei Zugänge zu vermerken (keine Führungen!). Es ergeht daher an alle Mitglieder die Bitte, mündlich für den Verein zu werben! Traurig ist die extrem hohe Anzahl der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder.

Ein besonderes „Dankeschön“ gilt dem Pfarrer Dr. Dariusz Rot, der nunmehr zehn Jahre Pfarrer der röm. kath. Pfarre Neuberg an der Mürz und unser Obmann ist.

Wie aus vielen Rückmeldungen zu hören und zu lesen war, ist bei den Leserinnen und Lesern die letzte Folge des „Der Dom im Dorf“ gut bewertet worden, was uns sehr freut. Nach wie vor arbeiten wir am Sammelband, der die wichtigsten Beiträge aller nun bereits 51 Vereinsjahre beinhalten soll. Nach mühevoller Scan-Arbeit (die ersten Folgen waren teilweise mit Schreibmaschine geschrieben) und den folgenden Korrekturen (viele Zeichen erkannte der Scanner nicht oder vermittelte sie falsch) und Ergänzungen (die Fußnoten wurden gar nicht übertragen), sind wir jetzt so weit, dass die Beiträge inhaltlich bestimmten Bereichen zugeordnet werden konnten und im nächsten Schritt mit dem Setzen inklusivem Einbauen der passenden Bilder begonnen werden kann. Der Sammelband wird ein echtes Nachschlagewerk im Umfang von rund 500 Seiten werden. Wer Interesse für den Kauf dieses Buches hat, möge sich bei mir melden. Die Kosten eines Buches werden rund € 40,- betragen.

Dr. Dieter Litschauer, Schriftführer

Neuberger Kulturtage

Ein großer Erfolg in schwierigen Zeiten.



Knapp 900 Besucherinnen und Besucher bei sieben Konzerten, begeistertes Publikum, großes Medienecho und eine Auslastung von 80%. Das ist die durchwegs positive Bilanz der 44. Neuberger Kulturtage.

Den musikalischen Auftakt zur auf eine Woche verkürzten Konzertreihe machte am Sonntag die beliebte Volksmusikgruppe **Steirische Knöpferlstreich**. Bereits zum dritten Mal war das Grazer Quintett zu Gast und auch heuer war das Konzert im Dormitorium ausverkauft. Die alljährliche **Orgelwanderung** mit Kulturtage Urgestein Gottfried Holzer Graf führte die Freunde der barocken Orgelkunst wie gewohnt von der Grünangerkirche zur gotischen Stiftskirche. Mit **Sterzinger III extended** präsentierte Stefan Sterzinger zusammen mit Gerald Preinfalk, Edi Koehldorfer, Franz Schaden und Jörg Mikula sein aktuelles Album „Keuschheit und Demut in Zeiten der Cholera“. Freitags gab es für das Neuberger Publikum ein wahres Juwel der deutschsprachigen Musik zu erleben. **Maria Bill** trat erneut auf der Bühne des Dormitoriums auf. Den Abschluss der heurigen verkürzten Neuberger Kulturtage bildete ein Doppelkonzert von **Stefan Vladar**. Beim nachmittäglichen Kammerkonzert sprang er für Ehefrau Magda Amara ein, die leider kurzfristig erkrankt absagen musste - es war kein Corona! Zusammen mit Philharmoniker-Violinist **Christian Altenburger** und Cellist **Matthias Bartolomey** standen Joseph Haydns „Zigeunertrio“ und Ludwig van Beethovens „Erzherzog-Trio“ auf dem Programm. Den Schlusspunkt setzte Vladar mit seinem Soloabend, einer Hommage an das Genie Beethoven, dessen Geburtstag sich im Jubiläumsjahr 2020 bereits zum 250. Mal jährte.

Das Team der Neuberger Kulturtage bedankt sich bei allen fleißigen Helfern, die die Abhaltung der Konzerte unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen ermöglichten, sowie von Herzen beim zahlreich erschienenen Publikum.

Tom Winkler, Betriebsbüro Kulturtage

10 Jahre als Pfarrer im Pfarrverband Kapellen, Mürzsteg, Neuberg

Bei einer Festmesse im Münster in Neuberg am 12. September 2010 erfolgte durch den damaligen Dechant des ehemaligen Dekanates Mürztal, Pfarrer Mag. Johann Mosbacher, die Investitur von Pfarrer Dr. Dariusz Rot.

Zehn Jahre sind seit damals vergangen, in denen unser „neuer“ Pfarrer seine verantwortungsvolle, seelsorgerische Tätigkeit für unseren Pfarrverband übernommen hat. Neben seiner eigentlichen seelsorgerischen Tätigkeit in den Gemeinden Kapellen, Mürzsteg und Neuberg war und ist seine Sorge um die immerwährende „Baustelle“ unseres Juwels – das „Neuberger Münster“.



So darf man eine Vielzahl von wichtigen, erledigten Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen aufzählen, die im Zusammenwirken mit Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrat im Münster Neuberg durchgeführt werden konnten und die auch teilweise vom Verein „Freunde des Neuberger Münster“, unterstützt wurden:

- Reparatur des Läutwerks der drei historischen Glocken im Dachreiter, Austausch der Joche (von Metall auf Holz), Überprüfung der Statik des Glockenstuhls.
- Sanierung der acht Gauben auf der Südseite des Münsterdaches.
- Erneuerung des Schindeldaches am Kreuzgangwesttrakt.
- Errichtung eines neuen Sickerschachtes im Novizenhof.
- Reinigung und Versetzung des Taufsteines.
- Sanierung des Pfarrsaals, Verbessern und Ausmalen der Wände, Wiederherstellung des ursprünglichen Lärchenbodens, Installation einer Elektroheizung und neue Möbel für die angrenzende Pfarrküche.
- Das größte Projekt der jüngsten Zeit war die Neudeckung der Südseite des Münsterdaches mit der notwendigen Sanierung von Teilen der gotischen Dachkonstruktion.
- Schließlich erfolgte 2019 die komplette Neudeckung des Daches über dem Dormitorium.
- Ein größeres Projekt war auch die Erneuerung des Innenputzes bis zu einer Höhe von ca. 1 Meter in der kleinen Schwester des Münsters, der Grünangerkirche.
- Darüber hinaus wurden in unseren Nachbarpfarren in Mürzsteg der Pfarrhof und der Pfarrsaal saniert, die Filiationkirche in Frein ausgemalt und ein neuer Zaun um den Friedhof errichtet sowie in Kapellen der Pfarrhof, der Zaun im Garten und die Kirche saniert.

Großen Anklang finden auch die neu ins Leben gerufenen Aktivitäten wie: das Fastensuppenessen nach der heiligen Messe am 2. Fastensonntag in Neuberg und nach der Palmsonntagliturgie in Frein, die Fußwaschung bei der Gründonnerstagliturgie im Münster, der Emmausgang am Ostermontag vom Münster zur Waldkapelle in Krampen und die Kräutersagung am 15. 8., dem Patrozinium des Münsters und der Grünangerkirche.

Nach der Chronologie der wichtigsten Tätigkeiten der vergangenen zehn Jahre ist für alle erkennbar, dass der Einsatz von Pfarrer Dr. Dariusz Rot in unserem Pfarrverband weit über die „Norm“ eines Priesters hinausgegangen ist.

Im Namen aller Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsräte unseres Pfarrverbandes bedanke ich mich bei Pfarrer Dariusz sehr herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz und gratuliere zum verliehenen Titel „Geistlicher Rat“ durch Bischof Wilhelm Krautwaschl im September 2020. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit und wünschen unserem Herrn Pfarrer für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Erna Reisenberger, Vorsitzende des PGR Neuberg



Mitgliederbewegung

Wir begrüßen in unserem Verein als neue Mitglieder:

Dr. Herbert u. Andrea Ederer, Weiz und Abt Mag. Gerhard Hafner, Admont.

Wir trauern um die Mitglieder:

Dr. Kurt Grabner, Großstübing; Dr. Philipp Harnoncourt, Graz; Univ.-Prof. Dr. Hans Hoyer, Reichenau; Franz Krobath, Neuberg; SR Margarethe Neumayer, Mürzzuschlag; Dr. Peter Pils, Wien; Ing. Gottfried Reiter, St. Johann im Pongau; Sophie Riess, Neuberg und Johann Trummer, Graz.

Abschied nehmen mussten wir am 17. Juni 2020 von unserem langjährigen Mitglied Herrn Franz Krobath.



Seit 1969 war er Mitglied des „Münstervereins“. Er gehörte somit zu unseren „Gründungsvätern“; hat 16 Jahre lang das Amt des 1. Obmann-Stellvertreters im Vorstand bekleidet und war später noch viele Jahre als Rechnungsprüfer tätig. Am 10. Juni 2020 ist er im Alter von 89 Jahren gestorben.

Geboren am 12. Dezember 1931 am Roßhof in Abstell im heutigen Slowenien, wuchs er wohl behütet in der Großfamilie auf, die einen Kunstmühlenbetrieb führte. 1946 musste die Familie Grund und Boden verlassen und wurde vom Tito-Regime als deutschsprachige Minderheit nach Mureck ausgesiedelt. Nach der Müllerlehre und Absolvierung der Gesellenprüfung übernahm er die Leitung der Filiale der Haindmühle in Nestelbach bei Graz. Dort lernte er auch seine Frau Luise kennen. Die beiden heirateten 1957. Der Ehe entwuchsen drei Kinder. Durch Luise kam er auch nach Neuberg, wo sie das Kaufhaus Mayer-Simonetti übernahmen und bis zu seiner Pension im Jahre 1992 führten.

In Neuberg war er unermüdlich in vielen Vereinen ehrenamtlich tätig; bis ins hohe Alter setzte er sich für den Wege- und Brückenbau in der Dörfler G'moa ein und engagierte sich im Tourismusverband Mürzer Oberland.

In der röm. kath. Pfarre Neuberg war er lange Zeit als Obmann des Pfarrgemeinderates und im Wirtschaftsrat tätig und gehörte dem Komitee zur Erhaltung der „Grünangerkirche“ an. Wir möchten uns auch vielmals dafür bedanken, dass an Stelle von Blumen Spenden das Geld dem Verein der „Freunde des Neuburger Münsters“ zur Verfügung gestellt wurde.

Wir haben Herrn Franz Krobath als liebenswerten, tief gläubigen, stets freundlichen und hilfsbereiten Menschen kennengelernt und werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Wir sprechen den Angehörigen und Freunden der Verstorbenen unser tiefes Mitgefühl aus und werden alle unsere verstorbenen Mitglieder in guter und ehrender Erinnerung behalten. Wir danken den Verstorbenen für ihren Beitrag zur Erhaltung und weiteren Verschönerung des so prächtigen Münsters in Neuberg an der Mürz. Am letzten Sonntag im Kirchenjahr, das ist der **22. November 2020** wird im Rahmen des Gottesdienstes (10 Uhr) im Besonderen unserer verstorbenen Mitglieder gedacht.

Wir danken an dieser Stelle den Personen, die seinerzeit mit viel Engagement den Verein zur Blüte gebracht haben, wie dies auch die folgende Nennung der Personen mit 25-jähriger, 40-jähriger und 50-jähriger Mitgliedschaft zeigt. Es wäre höchst wünschenswert, wenn dieses Engagement auch heute wieder verstärkt wahrgenommen werden könnte und wieder mehr junge Menschen den Weg zu uns finden.

Sollten Sie in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis Leute kennen, die sich für Neuberg, insbesondere für das Münster interessieren, erzählen Sie es weiter. Vielleicht können wir auf diese Weise bald wieder jemanden in unserem Verein als Mitglied begrüßen. Ein Anmeldeformular finden Sie auf der vorletzten Seite dieses Mitteilungsblattes.

Außerdem darf ich Sie bitten, uns Firmen, Geschäfte, Betriebe usw. zu nennen, die bereit wären, Inserate im „Der Dom im Dorf“ aufnehmen zu lassen. Es ist uns damit möglich, auch weiterhin unsere Zeitschrift „Der Dom im Dorf“ jährlich zweimal erscheinen zu lassen. Zu Ihrer Information: Ein Inserat in der Größe etwa eines Viertelbogens kostet für die Veröffentlichung in zwei Zeitungen 140 €. Vielen Dank den Firmen und Betrieben, die uns bisher schon durch ihre Zusage für die Veröffentlichung von Inseraten geholfen haben.

Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft beim Verein danken wir:

Anna Chizzola, Aflenz; Dorothea Dillinger, Mürzzuschlag; Prof. Dr. Othmar Förster, Wien; Renate Fürst, Kindberg; Elfriede Grieshofer, Salzburg; Burgi Gstettner, Wien; Marelies Haerdtl, Prein an der Rax; Hans u. Ina Hausmann, Reichenau; Dr. Franz u. Dr. Karin Kartusch, Neuberg; Dr. Anton u. Dr. Elisabeth Korinek, Reichenau; Bärbl Lebitsch, Langenwang; Pfarrer Mag. Thomas Mörtl, Murau; Dr. Helmut u. Dr. Claudia Preyer, Wien; Renate Regnier – Helenkow, Mürzzuschlag; Pfarrer Mag. Peter Rosenberger, Ilz; Hans u. Hildegard Schöner, Hamburg; Hannes Schuhmann, Mürzsteg; Gräfin Therese Spiegelfeld, Kindberg; Univ.-Prof. Dr. Rupert u. Irmgard Springenschmid, München; DI Arnold u. Anita Springer, Langenwang; Renate Thomas, Wien; Dr. Hellwig u. Dr. Liselotte Torggler, Wien und Ingrid Urban Wien.

Für ihre 40-jährige Mitgliedschaft beim Verein danken wir:

Elfriede Gombocz, Stockerau; Martha Scheifinger, Neuberg; Reinhard Schwab, Hof bei Straden und Heidrun Schwaiger, Neuberg.

Für ihre 50-jährige Mitgliedschaft beim Verein danken wir:

Mag. Bernhard Domian, Knittelfeld; Hilde Erben, Neuberg; Gertraud Gruber, Neuberg; Anna Holz-wieser, Gußwerk; Paul Prem, Wien; Hilda Tautscher, Neuberg; Johann Veitschegger, Neuberg und DI Hubert Wolfsgruber, Gries im Pinzgau.

Der Vorstand des Vereins möchte Ihnen, liebe „Freunde des Neuburger Münsters“, **vielen Dank für ihre langjährige Treue zum Verein** aussprechen und Sie bitten, auch weiterhin durch ihre Mitgliedschaft im Sinne der hehren Zielsetzung des Vereins zur Erhaltung und weiteren Verschönerung unseres Münsters beizutragen.

Eine Bitte: Um die Mitgliederkartei immer auf dem letzten Stand zu haben, bitte ich Sie, werte Leserinnen und Leser, uns Veränderungen in Ihren Daten (Adressen, Titel, Todesfälle, ...) umgehend – wenn möglich schriftlich - bekannt zu geben. Hierher gehört auch die Bekanntgabe Ihres Geburtstages – für uns deshalb von Interesse, weil wir so unseren Mitgliedern zu runden, halbrunden und hohen Geburtstagen gratulieren können, was wir gerne tun. Außerdem möchten wir Sie bitten, uns Ihre genauen Adressen zu übermitteln. Wir bekommen immer wieder Post zurück, weil die uns bekannte Adresse (Straße, Haus-, Stiegen- und Wohnungsnummer) unvollständig angegeben ist.

Als **Adressen** können Sie verwenden:

Verein der „Freunde des Neuburger Münsters“

Hauptstraße 24
8692 Neuberg an der Mürz
Tel.: 03857/8225
E-Mail: pfarre.neuberg@gmx.at

Dr. Dieter Litschauer, Schriftführer

Wiesenweg Steinbachtal 32
1140 Wien
Tel.: 0699/123 79 650
E-Mail: dieter.litschauer@gmail.com

Werte Leserin, werter Leser!

Der Verein der „Freunde des Neuburger Münsters“ setzt sich **für die Erhaltung unseres so schönen Münsters ein. Empfehlen Sie uns weiter!**

Jede Mitgliedschaft ist uns ein Ansporn und hilft dem Münster!

Pfarrer Dr. Dariusz Rot, Obmann

Dietrich

**Dachdeckerei - Spenglerei
KFZ-SPENGLEREI**

Dach

8691 Neuberg an der Mürz, Hauptstraße 63
Tel. 03857/2223 od. 0676/399 55 21

Röststation

Spezialitäten Kaffeerösterei

100% reinsortiger Arabica Kaffee
Magenschonend durch behutsame
niedrigtemperatur Röstung.

Die Öffnungszeiten entnehmen Sie
bitte der Homepage
Montag und Dienstag ist Ruhetag



Kontakt:

Bahnhofstraße (Kapellen) 2
A-8691 Neuberg an der Mürz

Tel.: +43 (0)3857 20511
Mobil: +43 (0)681 10505190
Internet: www.roeststation.at
facebook.com/Roeststation
E-Mail: office@roeststation.at

Mitgliedsbeiträge

Die Zahlscheine für die Mitgliedsbeiträge 2020 wurden Corona bedingt erst im Juni dieses Jahres ausgesandt. Das Geld ist größtenteils in der Vereinskassa eingelangt. **Ein herzliches Vergelt's Gott allen für die Überweisungen und Spenden in der Höhe von 16 397,21 €, verbunden mit der eindringlichen Bitte an jene rund 100 Mitglieder, deren Beitragszahlungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Heftes noch ausständig waren**, diese so rasch wie möglich einzahlen zu wollen. Es ist nicht zu verstehen, dass es jedes Jahr trotz wiederholter Bitten immer wieder zur Nichtdurchführung der Einzahlung kommt. Sollten Sie den Erlagschein verlegt haben, verwenden Sie einen Überweisungsschein.

**Empfänger: Freunde des Neuberger Münsters, 8692 Neuberg an der Mürz;
Konto des Empfängers bei der Raiffeisenbank Mürztal:
IBAN: AT98 3818 6000 0380 7328; BIC: RZSTAT2G186**

Aus Datenschutzgründen sind wir leider gezwungen, heute und künftig die Namensnennung der „Mehrzahler“ an dieser Stelle nicht mehr anzuführen. Wir möchten aber allen danken, die uns durch ihre Spenden über den üblichen Mitgliedsbeitrag hinaus geholfen haben.

Dr. Dieter Litschauer, Schriftführer

Briefe, über die wir uns gefreut haben

Wie viel hat er nicht für unseren Verein und für das Münster, das ihm ein Herzensanliegen war und ist, gemacht? Lieber Herr Univ.-Prof. Gottfried Holzer-Graf – vielen herzlichen Dank und alles Gute zum 70. Geburtstag! Als Antwort auf unser Glückwunsch-Schreiben schrieb er:

Lieber Herr Hofrat,

hier in der Nähe des Münsters, Ihrem hübschen Haus und dem Friedhof, hier denke ich dankbar an die unermüdliche und sehr effiziente Arbeit der „Freunde“ und das sind konkret nur wenige Neuberger und Sie!

Haben Sie vielen Dank dafür, das schüchterne Leben im Münster und vor allem die Erhaltung liegen mir am Herzen und sind auch ein Geschenk zu meinem 70er (bin ich wirklich so alt?).

Gerne möchte ich mich mit Ihnen – wenn man wieder darf – über meine möglichen Beiträge dazu unterhalten.

Ihr Gottfried Holzer-Graf

Kurzer Nachsatz der Redaktion: Univ.-Prof Holzer-Graf bewohnt, wenn er in Neuberg ist – ein zierliches Häuschen in der Erzgasse hinter dem Friedhof. Natürlich freue ich mich auf ein Gespräch mit Ihnen, wenn wir einmal gleichzeitig in Neuberg sind!

Vier Tage nach seinem 93. Geburtstag und 23 Tage vor seinem Tod erhielten wir von Altbischof Dr. Johann Weber – er meinte natürlich das Münster in Neuberg und nicht in Mürzsteg – mit sichtlich zittrigen Hand geschrieben, noch folgende Zeilen. Wir freuen uns, dass wir unserem langjährigen Mitglied durch unsere Geburtstagswünsche kurz vor seinem Ableben noch Freude bereiten konnten und erinnern uns an das Benefizkonzert für die Grünangerkirche mit ihm im Jahr 1999.

Grüß Gott!

Herzlich danke ich für die guten Wünsche! Mürzsteg gehört zu den großen Augenblicken meines Lebens, auch wenn ich schon oft dort war.

Ich danke Ihnen allen sehr!

Ihr Johann Weber

Herrn OStR. Mag. Hermann Möcker kenne ich als Lehrer-Kollege seit Jahrzehnten. Für fleißige Leserinnen und Leser unserer Mitteilungsblätter wird er ebenfalls nicht unbekannt sein, hat er doch mehrere Beiträge im „Der Dom im Dorf“ verfasst. Sichtlich hat auch er Erfahrungen, anders als viele andere, mit der Bekanntschaft Neubergs und seines Münsters in der Öffentlichkeit gemacht. Am 24. Juni 2020 schrieb er mir/uns folgenden Brief:

Lieber Dieter,

heute halte ich den „Der Dom im Dorf“, Folge 101 in Händen, nach dem ich – offenbar wie einige andere auch – schon gewartet habe; danke!

Gerne beziehe ich mich auf den abgedruckten Brief von Univ.-Prof. Dr. DI Rupert Springenschmid (München). Im 2. Absatz stellt er bedauernd fest, wie viele Leute Neuberg nicht kennen. Ich darf das leider bestätigen. Für mich sind die beiden Monogramme Kaiser Friedrichs III., das über dem Hochaltar und das offenbar bei einer unzulänglichen Restaurierung verstümmelte im Kreuzgang beim Eingang in den Kapitelsaal, zum Anlass einer Dokumentation der dutzend Friedrichs-Monogramme im Osten Österreichs geworden (eines in Graz, sechs in Wiener Neustadt, eines in Laxenburg, eines/zwei in Neuberg, eines in Linz und eines auf dem Grab Friedrichs im Wiener Stephansdom) – nachlesbar unter dem Titel Friedrichs des III. „großes“ Monogramm im öffentlichen Raum, in: Österreich in Geschichte und Literatur, 59. Jg. 2015, Heft 1, S. 69 – 106 (mit 8 Farbbild-Seiten).

Das Grotteske dabei war, dass meine drei Hauptgewährsleute – Univ.-Prof. Dr. Alphons Lhotsky (Wien), Univ.-Prof. Dr. Franz-Heinz Hye (Innsbruck) und Univ.-Prof. Dr. Berthold Sutter (Graz!) – just von Neuberg, meinem Arbeitsansatz, nichts wussten. Neuberg liegt doch nicht „hinter dem Mond“ ?!

*Liebe Grüße
Hermann*

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich / Wir möchte(n) ab 2021 dem Verein „**Freunde des Neuberger Münsters**“ beitreten und erkläre(n) mich (uns) bereit, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von

€ _____ *) zu entrichten.

*) Mindestbeitrag: Einzelperson € 20,- bzw. Ehepaar/Partnerschaft € 28,-

Familienname	Vorname, Titel	Geburtsdatum
--------------	----------------	--------------

Familienname	Vorname, Titel	Geburtsdatum
--------------	----------------	--------------

PLZ, Ort	Straße
----------	--------

Anmeldedatum	Unterschrift(en)
--------------	------------------

Liebe Leserin, lieber Leser!

Seit der Gründung im Jahr 1969 setzt sich der Verein der „Freunde des Neuberger Münsters“ den Statuten entsprechend für die Erhaltung und für die weitere Verschönerung des so prächtigen Neuberger Münsters ein und hat mitgeholfen, dieses Juwel des oberen Mürztales zu dem zu machen, wie es sich heute präsentiert. Mit viel Engagement haben seinerzeit Neubergerinnen und Neuberger den Verein gegründet und zur Blüte gebracht. Es braucht immer wieder neue Kräfte, die den Verein weitertragen und so dem Münster dienen. Empfehlen Sie uns weiter! Vielleicht können wir auf diese Weise wieder jemanden in unserem Verein als Mitglied begrüßen.

Pfarrer Dr. Dariusz Rot, Obmann



neuberger
laboreinrichtungen



neuberger holzverarbeitung gmbh

8692 neuberger an der mürz • lechen 14
tel.: +43 (0) 3857 8205-0 • fax: +43 (0)3857 8205-30
mail: office@neuberger-holz.at
web: www.neuberger-laborbau.at



€ 0,85
Porto
oder im
Pfarramt
abgeben



An den Verein
Freunde des Neuberger Münsters

Hauptstraße 24
8692 Neuberg an der Mürz



**Behalten Sie die „stehende Muttergottes mit Kind um 1480/1490“
in Erinnerung und tragen Sie dazu bei, sie wiederzufinden!**

In der Kanzlei der Pfarre Neuberg sind folgende Exponate erhältlich:

- Bild in Holzrahmen 21 x 30 cm, Gold beschichtet € 25,-
- Bild in Holzrahmen 20 x 25 cm, Gold lackiert € 19,-
- Doppelseitiges Billet DIN A6 (und Kuvert) € 1,59
- Ansichtskarte DIN A6 € 0,80

Bestellung unter folgenden Adressen:

Röm. -kath. Pfarre Neuberg, Hauptstraße 24, A-8692 Neuberg an der Mürz
E-Mail: pfarre.neuberg@gmx.at

GASTHOF
SCHÄFFER
genießen · wohlfühlen

Hauptstraße 9, 8692 Neuberg an der Mürz • Tel: 03857/8332
www.gasthofschaeffer.at • genuss@gasthofschaeffer.at

